



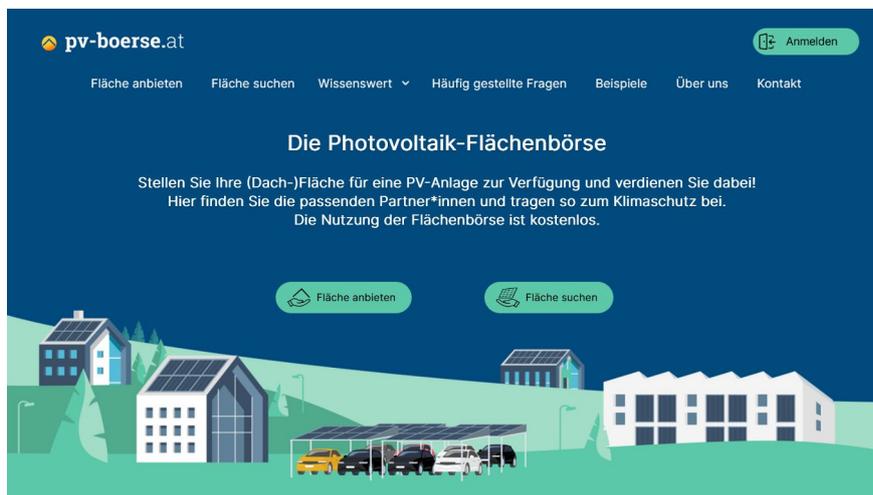
PV-Anlage für freie (Dach-)fläche gesucht?

Die Photovoltaik-Flächenbörse bietet kostenlos Hilfe bei der Partnersuche

Liebe Leserinnen und Leser,

eine wichtige Neuigkeit: Diesen Herbst hat die **Photovoltaik-Flächenbörse** ihren Betrieb aufgenommen. Umgesetzt wurde diese Online-Plattform vom Energieinstitut der Wirtschaft GmbH und dem Bundesverband Photovoltaic Austria mit Unterstützung des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und der Wirtschaftskammer Österreich.

Dieses einzigartige, kostenlos nutzbare Online-Tool hat das Ziel, den Ausbau von Österreichs Photovoltaik-Potenzialen zu fördern. Oft verfügen Firmen oder auch Privatpersonen über Dachflächen oder beispielsweise auch Parkplätze, die sich bestens für die Erzeugung von Sonnenstrom eignen würden, doch fehlt es momentan aber an zeitlichen oder finanziellen Ressourcen für die Umsetzung. Hier können Interessierte schnell und unkompliziert die richtigen Partner für die Planung und Errichtung von PV-Anlagen finden und sich Anregungen für Geschäftsmodelle holen, die sie vielleicht noch gar nicht in Betracht gezogen haben.



Gefördert durch

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Unterstützt durch


WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

 PHOTOVOLTAIC
AUSTRIA  ENERGIEINSTITUT
DER WIRTSCHAFT GmbH

Mit dem Button  können Sie sich in wenigen Schritten registrieren,

- ☠ wenn Sie eine für eine PV-Anlage geeignete Fläche haben, aber weder die Investitionskosten noch den organisatorischen Aufwand für die Errichtung der PV-Anlage auf sich nehmen möchten
- ☠ wenn Sie Ihre Fläche einem Partner zur Verfügung stellen wollen, der Ihnen grünen Strom aus der PV-Anlage liefert und/oder Pacht bezahlt
- ☠ wenn Sie mit Ihrer zukünftigen (oder schon errichteten) PV-Anlage Teil einer Energiegemeinschaft werden wollen
- ☠ wenn Sie als Gegenleistung für die Bereitstellung Ihrer Dachfläche Unterstützung für Ihre Dachsanierung wollen
- ☠ wenn Sie einen Partner suchen, der für Sie die Planung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb einer PV-Anlage auf Ihrem Standort übernimmt – beispielsweise durch ein Contracting-Modell
- ☠ wenn Sie andere Kooperationsmöglichkeiten entdecken möchten, wie Ihre Fläche für eine PV-Anlage genutzt werden kann und Sie davon profitieren können.

In diesem Energie Effizienz Radar:

PV-Börse: Einfach anmelden

[Seite 2](#)

Draghi-Report zu Energie

[Seite 5](#)

Photovoltaik-Potenziale am Parkplatz

[Seite 3](#)

Was machen die Energiepreise?

[Seite 6](#)

GREENHEAT Training im März 2025

[Seite 4](#)

Strompreiskompensation: dringend notwendig

[Seite 7](#)

Mit dem Button  können Sie sich in wenigen Schritten registrieren,

- ☀ wenn Sie geeignete Flächen zur Errichtung einer PV-Anlage suchen, z.B. Dächer, Parkplätze oder andere ungenutzte Flächen
- ☀ wenn Sie Dienstleistungen rund um die Errichtung, Finanzierung und den Betrieb von PV-Anlagen anbieten, z. B. Contracting oder On-site-PPA-Modelle
- ☀ wenn Sie für eine bestehende oder geplante Energiegemeinschaft Teilnehmerinnen oder Teilnehmer suchen, die über eine PV-Anlage verfügen oder deren Errichtung planen
- ☀ wenn Sie die Organisation und Verwaltung gemeinschaftlicher Erzeugungsanlagen anbieten
- ☀ wenn Sie Leistungen wie PV-Planung oder PV-Installation erbringen
- ☀ wenn Sie Crowdfunding-Kampagnen für PV-Anlagen organisieren
- ☀ wenn Sie andere Kooperationsformen anbieten, die Flächeneignerinnen oder -eignern den Weg zur PV-Anlage zu erleichtern.

PV-Börse: Ganz einfach anmelden und dabei sein!

Für Ihre Registrierung auf der Photovoltaik-Flächenbörse brauchen Sie nur wenige Minuten:

Wenn Sie eine Fläche anbieten möchten...

Klicken Sie auf den Button oder den Menüpunkt  und tragen Sie die Basisinformationen zur angebotenen Fläche ein (Standort, Größe und Art – z.B. Dach, Fassade), und klicken Sie Optionen an, die Sie sich als Gegenleistung vorstellen (Miete für die Fläche, günstiger Grünstrom, Errichtung der Anlage, Teilnahme an Energiegemeinschaft ...).

Klicken Sie abschließend auf den Button , dann können Sie Ihre Kontaktdaten eintragen und Ihre Registrierung mit einem Klick auf »Neuen Account erstellen« abschließen. Damit sich niemand Anderer mit Ihren Kontaktdaten anmelden kann, erhalten Sie eine Bestätigungsmail mit der Aufforderung, ein neues Passwort einzugeben.

Zusätzliche Informationen – inklusive dem Hochladen von Fotos oder Plänen – können auch zu einem späteren Zeitpunkt in Ihrem Profil ergänzt werden.

Mehr Infos: [> Wissenswert > Flächen anbieten: Tipps](#)

Wenn Sie eine Fläche suchen oder Ihre Leistungen zur Errichtung einer PV-Anlage anbieten möchten...

Klicken Sie auf den Button oder den Menüpunkt  und wählen Sie aus, in welchem Bundesland / Bezirk Sie aktiv werden möchten und wie groß die gesuchte Fläche sein sollte. Kreuzen Sie an (oder beschreiben Sie zusätzlich), welche Art von Leistungen Sie anbieten.

Klicken Sie abschließend auf den Button , dann können Sie Ihre Kontaktdaten eintragen und Ihre Registrierung mit einem Klick auf »Neuen Account erstellen« abschließen. Damit sich niemand Anderer mit Ihren Kontaktdaten anmelden kann, erhalten Sie eine Bestätigungsmail mit der Aufforderung, ein neues Passwort einzugeben.

Zusätzliche Informationen zu Ihrem Angebot – samt hochgeladenen Bildern und Dokumenten – können auch zu einem späteren Zeitpunkt in Ihrem Profil ergänzt werden.

Mehr Infos: [> Wissenswert > Flächen finden: Tipps](#)

Zueinander finden

Wenn Sie Fläche(n) suchen, so können Sie Angebote, die für Sie relevant sind, mit dem Button »Von Interesse« markieren – erst dann können potenzielle Partner*innen mit Ihnen in Kontakt treten.

Wenn Sie Fläche(n) anbieten, so können Sie jenen interessierten Partner*innen, deren Angebot für Sie attraktiv erscheint, über den Button »Kontakt freischalten« Zugang zu Ihren Kontaktdaten geben.

Bitte beachten Sie: Die Plattform dient zum Austausch der Kontaktdaten, es erfolgt keine automatische Kontaktaufnahme. Die weitere Kommunikation erfolgt per E-Mail oder Telefon.

www.pv-boerse.at

Bei Fragen steht Ihnen das Energieinstitut der Wirtschaft gerne zur Verfügung!
+43 1 343 3430 ☀ office@energieinstitut.net

Photovoltaik-Potenziale am Parkplatz

Dächer gelten als naheliegendste Orte für Photovoltaikanlagen. Solarpaneele schaffen auch Mehrwert für zahlreiche versiegelte Flächen, wie zum Beispiel Parkplätze: Ein PV-Dach schützt vor Hagel, Regen und Sonne, und auch der Kühlbedarf im Fahrzeug sinkt. Eine [Studie im Auftrag von Österreichs Energie](#) sieht das Ausbaupotenzial auf Großparkplätzen im siedlungsnahen Bereich bei 4,2 TWh pro Jahr. Im folgenden Interview erzählt Vera Immitzer, Geschäftsführerin des Bundesverbands Photovoltaic Austria, über die Potenziale am Parkplatz.

Welche Vorteile bringt Photovoltaik als Parkplatzüberdachung – abgesehen von der Stromgewinnung?

Photovoltaikanlagen als Parkplatzüberdachung bieten neben der Stromgewinnung mehrere Vorteile. Die wichtigsten drei Vorteile sind der Schutz vor Witterungseinflüssen: Die überdachten Parkplätze schützen Fahrzeuge, Personen und die Fahrbahn vor direkter Sonneneinstrahlung und damit Hitze, Regen, Schnee und Hagel. Die Lebensdauer der Fahrzeuge und des Bodenbelags wird verlängert und der Komfort für die Nutzer wesentlich erhöht. Weiters können diese PV-Parkplätze ideal mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge kombiniert werden. Der vor Ort erzeugte Strom kann direkt zum Laden genutzt werden, was die Attraktivität des Standortes für E-Mobilität erhöht. Und dann ist da natürlich auch der Mehrwert für Unternehmen. Überdachte PV-Parkplätze erhöhen den Wert von Gewerbe- und Wohnimmobilien, da sie zusätzlichen Nutzen und ästhetischen Wert bieten. Natürlich demonstrieren Unternehmen damit ihr Engagement für Nachhaltigkeit und können dies in ihrer Öffentlichkeitsarbeit nutzen.

Während die Photovoltaikanlage auf dem Dach bisher quasi als Norm gilt, haben PV-Module über Parkflächen noch nicht so weite Verbreitung gefunden. Warum?

Dafür gibt es mehrere Gründe, aber im Wesentlichen sind es die höheren Investitionskosten, da die Unterkonstruktion, auf denen die Module angebracht sind, höher, aber auch massiver sind im Vergleich zu Dachanlagen. Auch das Thema Genehmigung ist bei Carports ein anderes wie bei einer Dachanlage. In manchen Fällen könnte es Nutzungskonflikte geben, insbesondere wenn der Platz beschränkt ist und anderweitig genutzt werden müsste, oder wenn Parkplätze wegfallen. Auch sind die umgesetzten Projekte meist noch keine Lösung von der Stange: „One-size-fits-all“-Lösungen gibt es meist noch nicht. Jede Anlage muss daher individuell geplant und an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Durch eine ausgeklügelte Planung kann man diese Punkte aber alle lösen.

Gibt es auch Förderungen für die Errichtung von PV-Anlagen zur Parkplatzüberdachung?

Ja, hier gibt es sowohl bundesweit verfügbare Förderungen, aber alternativ auch Förderungen in den einzelnen Bundesländern. Hier empfehle ich einen Blick in unseren kostenlosen, [online verfügbaren Förderkompass](#), mit dessen Hilfe man in wenigen Klicks die passende Förderung findet. Am wirtschaftlichsten sind PV-Carports, wenn man den Strom an Ort und Stelle selber verbraucht. Gerade mit der E-Mobilität in Kombination mit einem Stromspeicher gelingt das meist sehr gut.



Auf [pv-boerse.at](#) werden auch gelungene Praxisbeispiele von PV-Projekten vorgestellt – so auch das Autohaus Almtal:

Die PV-Anlage schafft 40 geschützte Carport-Stellplätze und bringt 150 kWp Leistung. Nebenbei ersparen sich der Betrieb die Ausgaben für teure Hagelnetze.

Bild: Photovoltaic Austria

Auf wie hoch können die Potenziale von Parkplatzflächen in Österreich für die nachhaltige Stromerzeugung abgeschätzt werden?

Das theoretische Potenzial ist groß. Wenn man sich die Parkplätze aber genau anschaut, sieht man, dass große Teile davon nicht genutzt werden können: Teilweise sind Bereiche des Parkplatzes an sich freizuhalten, etwa für Blaulichtorganisationen, außerdem ist die Verschattung durch Gebäude oder die Bepflanzung mit Bäumen zu berücksichtigen, oder die gewählte Unterkonstruktion lässt nicht mehr Module zu. Damit ist oft nur auf rund 40 bis 50 Prozent der theoretisch verfügbaren Parkplatzfläche tatsächlich ein PV-Carport realisierbar.

Das sind einige Punkte, die bei der Umsetzung eines PC-Carports zu beachten sind. Wer kann mich bei der Umsetzung unterstützen?

Ganz allgemein ist es der Elektriker, der sich um die elektrischen Arbeiten kümmert und der auch die Planung von Carports übernimmt. Bei Carports kommen oftmals auch Metalltechniker hinzu. Mittlerweile gibt es aber auch Firmen, die sich auf Carports spezialisiert haben und alles aus einer Hand anbieten.

Gibt es Anlagenbetreiber, die auch auf fremden Flächen eine Anlage betreiben wollen?

Wenn man selber nicht investieren möchte oder kann, gibt es mit der [PV-Börse](#) ein weiteres hilfreiches Online-Tool. Hier können Besitzer ihre Fläche anbieten und nach potenziellen Anlagenbetreibern suchen lassen: Nach erstmaliger Registrierung bei der PV-Börse werden die zum angegebenen Suchprofil passenden potenziellen Partner angezeigt.

Wir haben jetzt speziell über Photovoltaik über Parkplatzflächen gesprochen. Gibt es noch andere Arten von Verkehrsflächen oder versiegelten Flächen, auf denen Photovoltaik mehrfachen Nutzen bringt?

Ja, denn das Tolle an der Photovoltaik-Technologie ist, dass es kaum Grenzen der Anwendung gibt. Neben der Überdachung von Parkplätzen gibt es auch Anlagen, die ganze Rad- oder Fußgängerradwege oder auch Autostraßen überdachen. Aber auch Staumauern und Abwasserreinigungsanlagen oder Lärmschutzwände eignen sich als Flächen. Und wenn man in Richtung Mehrfachnutzung denkt, ist natürlich auch die Agri-PV-Anlage zu nennen: Das ist ein wirklich tolles Konzept, in der die bestehende Landwirtschaft mit der Stromerzeugung kombiniert wird. Auch hier bieten die PV-Module Schutz vor Hitze, Regen oder Hagel – für Tiere ebenso wie für Pflanzen, die sich unter den Modulen befinden.

Bitte vormerken! GREENHEAT Training: 11. bis 13. März 2025

Von Dienstag, dem 11. bis Donnerstag, den 13. März 2025 findet im Wien wieder ein dreitägiges, praxisorientiertes Training für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien in der Produktion statt.

Das GREENFOODS Tool, ein praktisches Werkzeug für die schnelle Analyse des Energiestatus im eigenen Unternehmen, bei dem gleich die Kosten und Effekte von konkreten Einsparmaßnahmen errechnet werden können, wurde und im Laufe der Jahre kontinuierlich weiterentwickelt: War es anfänglich für die Lebensmittel- und Getränkeherstellung gedacht, so eignet es sich nun für alle Branchen mit Wärmebedarf unter 400°C – so etwa Automotive, Chemie und Kunststoff, Textilien, Maschinenbau, Metallverarbeitung und -behandlung.

Das **GREENHEAT** Training ist die überarbeitete Neuauflage der bisherigen, bewährten GREENFOODS Trainings: In drei Tagen können Teilnehmende mit einschlägigen technischen Vorkenntnissen ein **konkretes Projekt für ihren Betrieb praktisch durcharbeiten**. Nicht selten lässt sich der Energiebedarf um 10 bis 25 Prozent verringern durch Maßnahmen, die kaum Investitionen erfordern.

Neu ist auch, dass neben dem **intensiven dreitägigen Vor-Ort-Training** samt Vorträgen und der konkreten Unterstützung von Fachleuten mit Branchenerfahrung (**Di 11. – Do 13. März**) das Programm erweitert wird um **Online-Termine zur Vorbereitung (Do 30. Jänner)** und **Nachbetreuung (wird noch vereinbart)**.

Wenn Sie sich voranmelden möchten oder Fragen haben:

Inhalte: AEE INTEC

DI Wolfgang Gruber-Glatzl

Tel: +43 3112 5886 455

w.gruber-glatzl@aee.at

Organisation: Energieinstitut der Wirtschaft

Mag. Mario Jandrokovic

Tel: +43 1 343 3430

office@energieinstitut.net

Draghi-Report: Energiepreise und Dekarbonisierung – wichtige Weichenstellungen für die Zukunft der EU

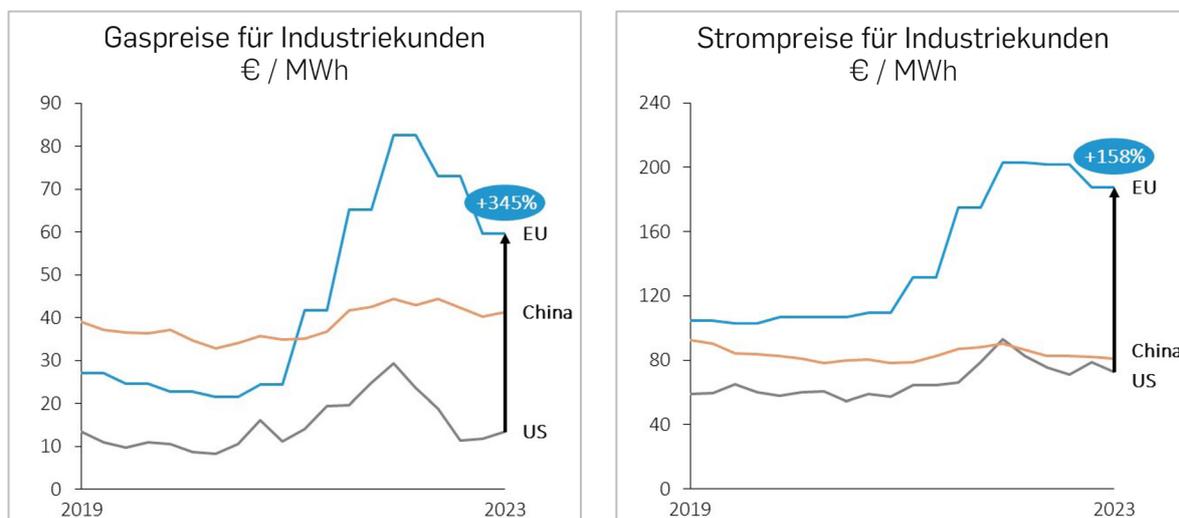
Im September wurde der im Auftrag der EU-Kommission erstellte [Draghi-Report](#) veröffentlicht. Auf gut 400 Seiten analysiert der ehemalige EZB-Präsident Mario Draghi, was zu tun ist, um die Wettbewerbsfähigkeit der EU nachhaltig zu sichern. Drei Schlüsselbereiche sind angeführt:

Erstens wird es notwendig sein, Innovation zu beschleunigen, unter anderem durch mehr Investitionen in Forschung, Entwicklung und die Qualifikation von Arbeitskräften. Für den Erfolg braucht es auch einen Abbau der Bürokratie und den Ausbau des EU-Binnenmarktes.

Ebenso zentral ist das Thema Sicherheit: Über Jahrzehnte stabile geopolitische Verhältnisse wandeln sich, daher muss Europa mehr investieren in die eigene Sicherheit, anstatt sich auf Dritte zu verlassen.

Als Drittes ist im Report das Themenfeld Energie und Umwelt angeführt: Europa muss die hohen Energiepreise senken und gleichzeitig die Dekarbonisierung und den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft fortsetzen. Die russische Invasion in der Ukraine und die dadurch deutlich gewordenen Risiken für eine gesicherte zukünftige Erdgas-Versorgung haben die Energielandschaft nachhaltig geändert. Zwar sind die Energiepreise seit ihrem Höchststand 2022 wieder gesunken, aber die Unternehmen in der EU müssen immer noch zwei- bis dreimal so hohe Strompreise im Vergleich zu den USA zahlen, bei Erdgas ist es das Vier- bis Fünffache. Die Dekarbonisierung könnte für Europa eine Chance sein, sowohl bei neuen sauberen Technologien und Kreislaufösungen die Führerschaft zu übernehmen als auch die Potenziale für eine Stromerzeugung aus sicheren, kostengünstigen und sauberen Energiequellen zu nutzen. Die Energiewende wird schrittweise erfolgen, und fossile Brennstoffe werden auch weiterhin eine zentrale Rolle bei den Energiepreisen für Endverbraucher spielen. Energieintensive Industriezweige in der EU haben bei der Dekarbonisierung höhere Investitionskosten zu tragen als ihre Konkurrenten. Gleichzeitig muss die EU, um in Schlüsselindustrien und der Energieversorgung erfolgreich und konkurrenzfähig zu sein, eine aktive Politik betreiben, die Möglichkeiten schafft für schnelle Innovation, den Ausbau in großem Maßstab sowie die Kontrolle über Rohstoffe.

- > Europäische Kommission (2024): [The future of European competitiveness – a competitiveness strategy for Europe](#)

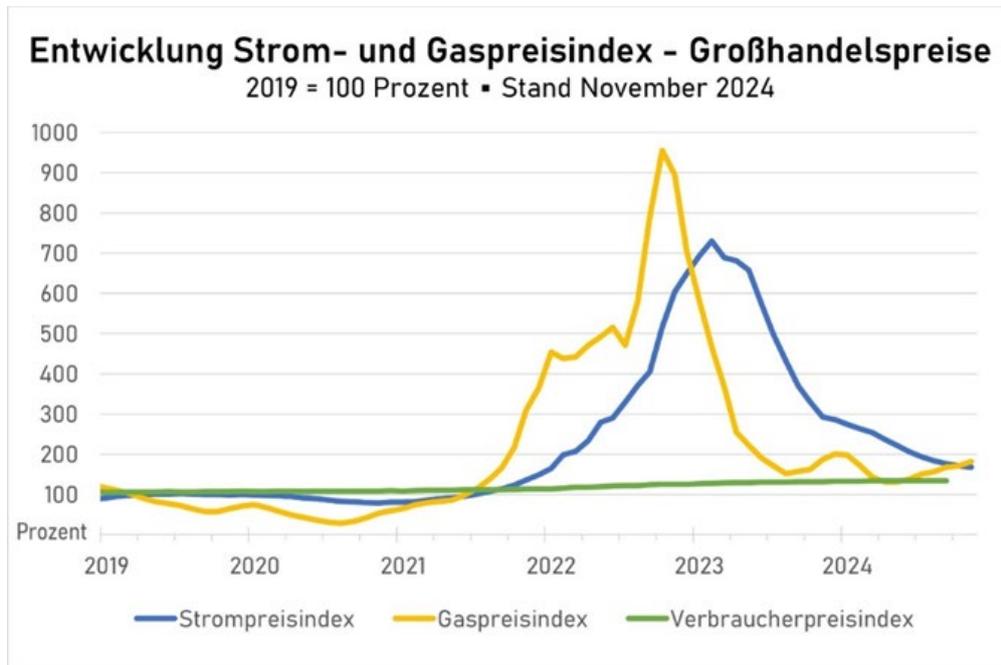


Die Energielandschaft hat sich mit der russischen Invasion in der Ukraine und dem daraus resultierenden Verlust von Erdgas aus der Pipeline unwiderruflich verändert. Zwar sind die Erdgaspreise seit ihrem Höchststand deutlich gesunken, doch müssen Unternehmen in der EU für Erdgas mehr als das Vier- bis Fünffache im Vergleich zu den USA zahlen. Bei Strom liegen die Preise aktuell rund zwei- bis dreimal so hoch.

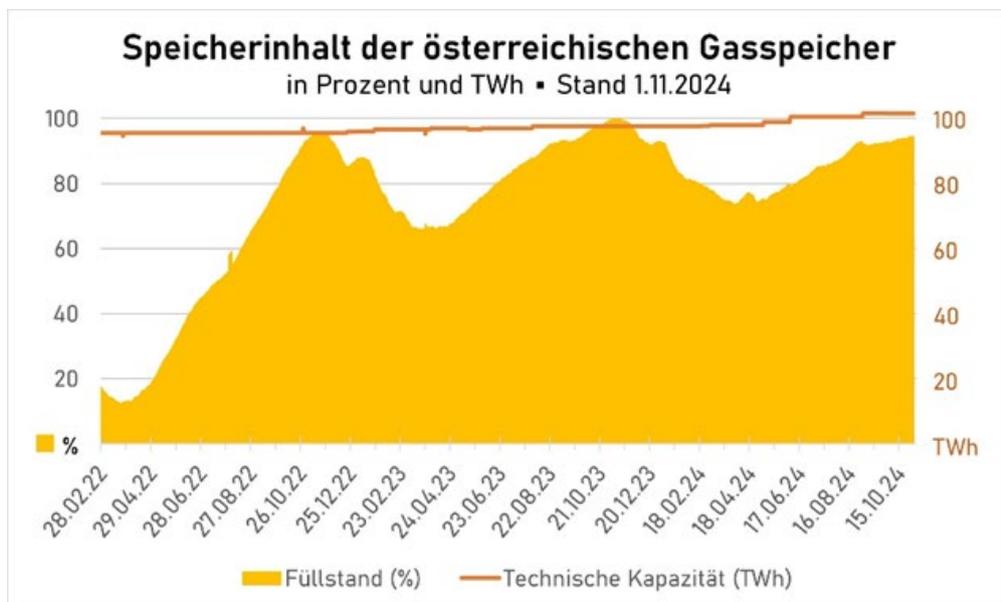
Grafik: Europäische Kommission (2024): The future of European competitiveness – a competitiveness strategy for Europe.

Was machen die Energiepreise?

Das EIW nimmt allmonatlich eine Analyse zu Entwicklung der Energiepreise vor. Hier finden Sie eine kurze Zusammenfassung aktueller Energiemarkt-Entwicklungen in Bildern:



Ausgehend von den Werten 2019 hat sich der Gaspreisindex im Vergleich zum allgemeinen Verbraucherpreisindex in Folge des Ukrainekriegs Ende 2022 kurzfristig verneunfacht, und im Zuge dessen ist auch der Großhandelspreis für Strom auf den siebenfachen Wert gestiegen. Inzwischen haben sich die Energiepreise wieder auf dem ungefähren Niveau des allgemeinen Verbraucherpreisindex eingependelt.



Die heimischen Gasspeicher sind mit rund 96 Terawattstunden zu 94 Prozent gefüllt, und auch in unseren Nachbarländern sind die Speicher durchwegs voll. Damit geht der europäische Gasmarkt das dritte Jahr in Folge trotz erheblicher energiepolitischer Herausforderungen gut vorbereitet in den Winter. Die Preise bleiben jedoch volatil – aufgrund geopolitischer Risiken und auch einer steigenden Nachfrage aus Asien. Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine vor mehr als zweieinhalb Jahren reagieren die europäischen Gaspreise sehr empfindlich auf kleinste Produktionsstörungen und Handelsrisiken, selbst wenn diese nicht unmittelbar Lieferungen in die EU betreffen. Gasmärkte, die noch vor wenigen Jahren regional abgegrenzt waren, verzahnen sich also über den globalen LNG-Handel zunehmend – und so können Produktionsstörungen oder Nachfragesteigerungen auf anderen Kontinenten auch zu einem Problem für Europa werden

Verlängerung der Strompreiskompensation notwendig

In Österreich kam das Stromkosten-Ausgleichsgesetz nur für 2022 zur Anwendung. Eine Verlängerung bis 2030 würde nicht nur zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen im internationalen Standortwettbewerb beitragen, sondern auch Maßnahmen für mehr Energieeffizienz und Klimaschutz in der Industrie unterstützen.

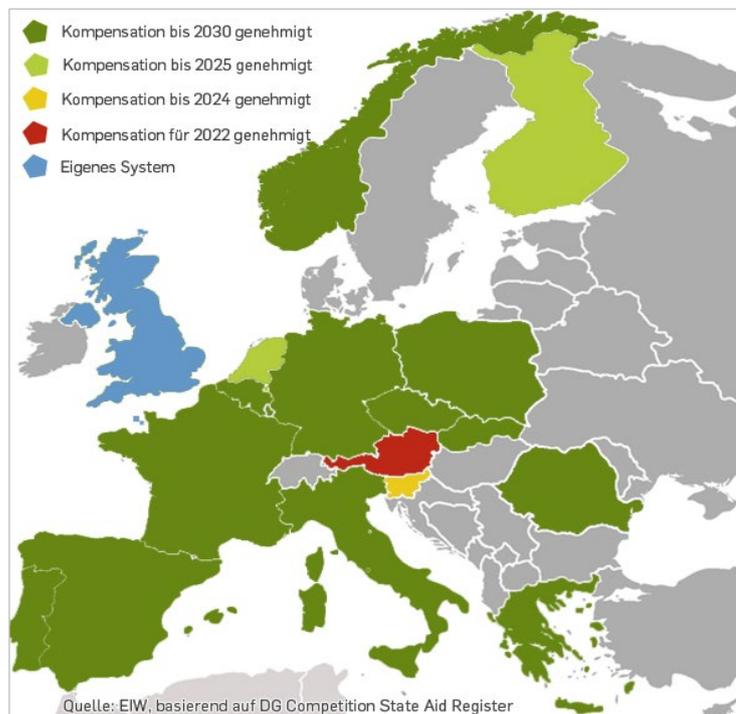
Nach monatelangem Tauziehen der Regierungsparteien war im Juni 2023 das Stromkosten-Ausgleichsgesetz (SAG 2022) beschlossen worden, doch galt das nur für eine teilweise Kompensation der 2022 entstandenen indirekten CO₂-Kosten. Wie die Grafik zeigt, hat ein Gutteil der EU-Staaten dieses Instrument – verkürzt „Strompreiskompensation“ genannt – entsprechend der ETS-Beihilfenleitlinie sogar bis 2030 notifiziert. Hier sind österreichische Unternehmen im internationalen Standortwettbewerb erheblich im Nachteil. Darüber hinaus kann die starke Wirkung des Instruments für mehr Energieeffizienz und Klimaschutz in Industriebetrieben nicht ausgeschöpft werden.

Die Strompreiskompensation soll dazu dienen, die internationale Wettbewerbsfähigkeit stromintensiver Unternehmen gegenüber Wettbewerbern zu erhalten, die keine derartigen Kosten tragen müssen. Dies verhindert Produktionsverlagerungen und somit ein Anstieg der CO₂-Emissionen in Ländern außerhalb des EU-Emissionshandelssystems – das so genannte Carbon Leakage (CL).

Die Europäische Kommission hat für die Beihilfen Leitlinien, um energieintensive Unternehmen bei der Bewältigung der höheren CO₂- und Strompreise zu unterstützen und so zu verhindern, dass Unternehmen in Länder außerhalb der EU mit weniger ehrgeizigen Klimaschutzmaßnahmen abwandern.

Auch wurden jene (Teil-)Sektoren festgelegt, bei denen ein derartiges Risiko für Carbon Leakage besteht, da sie besonders stromintensive Produktionsprozesse beinhalten und starkem internationalem Wettbewerb ausgesetzt sind. Unter anderem sind dies die Herstellung von Eisen, Stahl und NE-Metallen, von Zellstoff, Karton und Papier, anorganischen Chemikalien und Lederbekleidung. Die Kommission hatte Anfang 2022 auch bereits Vorschläge für eine Erweiterung dieser Sektorenliste vorgelegt.

Der Anteil von Strom am Endenergieverbrauch der Industrie liegt bei 32 Prozent. Mit der Dekarbonisierung der Energieversorgung und der industriellen Prozesse wird diese zentrale Rolle von Strom noch weiter steigen.



Impressum: Energieinstitut der Wirtschaft GmbH • 1090 Wien • www.energieinstitut.net

Disclaimer: Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Satz- und Druckfehler sowie für jegliche Verwendung der im Radar enthaltenen Informationen wird keine Haftung übernommen. Bei personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Das Energieeffizienz Radar wurde erstellt mit freundlicher Unterstützung durch:



Fachverband der
Elektro- und
Elektronikindustrie

